

Es war schwer, aber es ist gelungen



Im letzten Jahr durchschritten wir das „tiefste Tal“ in unserem Leben. Wir als Eltern sind beide über 80 Jahre. Unser Sohn Bernd lebte mit Down Syndrom 50 Jahre in unserer Familie. In dieser Zeit wurde er für uns der liebste Mensch auf Erden. Bernd fühlte sich bei uns sehr wohl. Nicht nur wir, sondern auch alle Leute unseres Wohngebietes hatten ihn sehr gerne.

Auf Grund unserer Alters und eingesetzter Krankheiten entstand für uns Eltern die Situation, unseren Sohn Bernd in einem Wohnheim unterzubringen. Dieser Gedanke, der objektiv notwendig war, war für uns fürchterlich und kaum zu ertragen.

Wir nahmen uns trotzdem vor, einen Weg zu finden, den unser Sohn Bernd gerne und bewusst annimmt. Aber wie? Haben wir die Kraft dazu? Finden wir wirklich den richtigen Weg? Wir sagen ehrlich, dass wir den gelungenen Weg allein wohl nicht geschafft hätten. Uns stand unsere Tochter Kerstin eng zur Seite. Was sie für uns Eltern getan hat, verdient höchste Anerkennung.

Wir möchten den gegangenen Weg kurz beschreiben.

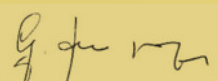
1. Unsere Tochter Kerstin kam auf der Suche nach dem geeigneten Wohnheim zu der Erkenntnis, dass die Wohnstätte Syratal in Kauschwitz sehr geeignet wäre. Aussprachen mit der Heimleiterin führten zu dem Ergebnis, dass unser geistig behinderter Sohn Bernd hier aufgenommen werden könnte.
2. Unsere Tochter machte mit Bernd eine Autoausfahrt. Zielgerichtet besuchten sie auch die Wohnstätte Syratal in Kauschwitz. Hier traf Bernd ehemalige Arbeitskollegen von der Behindertenwerkstatt in Plauen. Die Freude war groß. Kerstin vereinbarte mit Bernd, den Besuch zu wiederholen und sogar seinen anstehenden Geburtstag in der Wohnstätte zu feiern. So kam es auch. Auch Mutti nahm daran teil. Bernd gefiel es sehr.

3. Endlich war auch ich soweit, dass sich die Emotionen der Rationalität weitgehend näherten. Wir besuchten die Heimleitung zu einem Gespräch. Hier fanden wir erneut Kraft für unseren schweren Schritt. Die Heimleitung bat uns, einen schriftlichen Bericht über Bernds Charaktereigenschaften, Gewohnheiten, den bisherigen Tagesablauf, seine gesundheitlichen Probleme usw. anzufertigen. Wir als Eltern erhielten das Versprechen, dass auch im Heim darauf genau geachtet wird.
4. Ganz entscheidend war nach unserer Ansicht das folgende Gespräch: „Bernd, du bist jetzt kein Kind mehr. Du bist ein richtiger Mann geworden. Ein richtiger Mann braucht aber eine eigene Wohnung, so wie Alexander, Robert usw. Wir werden dir eine schöne Wohnung kaufen.“
5. Es näherte sich Weihnachten. Bernd nahm an der wunderschönen Weihnachtsfeier des Wohnheimes teil. Er bekam auch ein Geschenk. Natürlich wurde er allen Bewohnern vorgestellt. Für Bernd war es ein beeindruckendes Erlebnis. Plötzlich geschah etwas völlig Unerwartetes. Bernd stand auf und sagte: „Ich ziehe nach Kauschwitz.“
6. Sein Zimmer im Heim haben wir nach seinen Wünschen ausgestattet. Viele Familienbilder an der Wand, einen Fernseher, ein kleines Radio und gewisse kleine Möbelstücke waren seine erfüllten Wünsche.

Trotz dieser gründlichen Vorbereitung war der Tag des Auszuges vom Elternhaus für uns furchtbar schwer. Es flossen oftmals Tränen (nur Bernd durfte das nicht sehen). Unsere Tochter übernahm die Verabschiedung und die Fahrt ins Heim. Allerhöchste Anerkennung! Dank und nochmals Dank!

Nun lebt Bernd seit Januar 2013 in der Wohnstätte Syratal in Kauschwitz. Es gefällt ihm sehr gut. Wir können ihn jederzeit besuchen oder holen, das tun wir und seine Schwester sehr oft. Es gibt keinerlei Probleme. In letzter Zeit haben wir ihm noch ein Telefon installiert, wo er durch Drücken einer einzigen Taste uns als Eltern oder seine Schwester erreichen kann. Auch auf diesem Weg berichtet er uns oftmals über schöne Erlebnisse.

Eine letzte, aber sehr wichtige Aussage: Diesen gelungenen Übergang vom Wohnhaus ins Wohnheim und das Wohlfühlen im Heim haben wir alle (Eltern, Bernd und seine Schwester) auch besonders der Heimleitung und den guten Betreuern zu verdanken. Ihnen gebührt höchste Anerkennung und unser größter Dank! Alle Betreuer haben zu Bernd ein ausgezeichnetes Verhältnis, haben ihn gern, helfen ihm und schaffen viele schöne Erlebnisse.



Gotthard Z.